

Dem Sohn Hans
zum 3. Februar 1937
(dessen Geburtstag)

*Bedeutsam für das ganze lange Jahr
im Hause Schneider ist der Februar.
Denn drei von uns, sie haben hochentzückt
im Februar das Licht der Welt erblickt:
Voran die Mutter, und es schlossen dann
die Söhne sich dem hehren Vorbild an;
darunter denn auch du, mein lieber Hans!
Im Hornung strahlt um dich
Geburtstagsglanz -*

*und zwar im frohen Fasching, wohlgemerkt!
Das hat die Freude wesentlich verstärkt,
und gab dir den berühmten frohen Sinn.
Er bleibe dir erhalten fürderhin!
Denn langsam nehmen alle, ich und du,
an Weisheit, aber auch an Alter zu.
Ja ja, mein lieber Hans,
die Sach' summiert sich!
Doch Gott sei Dank,
du bist erst vierundvierzig!*

* *

Der junge Tag

(geschrieben für den 22. und 23. 6. 1957)
(75. Geburtstag)

*Eine Wolke nur ist unser Leben,
aufgestiegen aus dem Ozean,
und vor unsichtbaren Stürmen schweben
eilends wir dahin die hohe Bahn.*

*Und millionenfach zu unsrer Seite
ziehen Wolken so wie wir dahin;
nach der großen, unbekannte Weite
steht der Brüder, steht der Schwester Sinn.*

*Bald wie silberweise Morgenschleier
leuchten wir zur Erd' hinab,
bald zu einer stillen Regenfeier
färben wir uns düster wie das Grab.*

*Daß aus tausend Keimen Leben werde,
der Allmächtige auch uns erschuf;
Segen schütten auf die durst'ge Erde
ist der Wolken heiliger Beruf.*

*Einmal' wird es nimmer aus uns feuchten,
einmal schwinden wir wie Morgentau,
werden noch als zarte Flocken leuchten,
dann verschwimmen in des Himmels Blau.*

*Aber heute noch der Sonn' entgegen
stürmen wir im frühen Morgenlicht,
baden uns in ihrem Strahlenregen,
der in Stürmen auf uns niederbricht.*

*Alle Schatten jäh um uns versinken
wie mit ungebeurem Donnerschlag:
Brüder, lasset uns die Sonne trinken!
« wie herrlich ist der junge Tag!*

Der Tochter Sibylla in's Jungmädchen-Album

Werde schlank wie eine Tanne,
Aber kräftig auch von Wuchs,
Trag geschickt die Kaffeekanne,
Habe Augen wie ein Luchs.

Nähe stets mit gutem Fädchen,
Laufe hurtig wie der Wind,
Sei mit einem Wort ein Mädchen
Fleißig, klug und wohlgesinnt!

(Text 1945 verbrannt, am 15. 8. 54 aus dem
Gedächtnis an die Nichte Margret Schneider
weitergegeben)

*

Peter Schneider seiner Enkelin Margareta mit den besten Grüßen

Sei begrüßt, liebe Margarete!
Die Sprache Roms lernst du bis zum „Z“
und auch andere schöne und liebenswerte
Dinge.

So bereitest du deinem Vater
und deiner Mutter die größte Freude.
Bleib' immer ein gutes Mädchen
und die Krone der Familie!

Lebe wohl!

Oy im Allgäu

am 29. August (1953)



Fastnacht um 1930 in Würzburg im „Sandhof“.
Ganz links Bruno Frank, Buchhändler und
Schriftführer der Frankenbund-Gruppe Bamberg,
daneben Sohn Hans Schneider, dritte Frau von
links: Babette Schneider, ganz rechts Dr. Peter
Schneider als Bamberger Gärtner.

Foto: Jost, Würzburg

Der zwölfjährigen Enkelin Margret ins Jung-Mädchen-Album

Petrus Schneider nepti suae Margaretæ
s. d. pl.

Salve, cara Margareta!
Romæ linguam usque zeta
discis aliasque res
pulchras et amabiles.
Ita paras gaudium patri
maximum tuæque matri.
Sis puella semper bona
et familiae corona!
Vale!

Oy, Algovie, a. d. IV. Kal. Septembris

*

Der 13jährigen Enkelin Margret Schneider ins Album

Es ist halt nichts vollkommen
auf dieser buckligen Welt!
Das lehrte zu Nutz und Frommen
Dich eben auch Schlüsselfeld.
Ein Bad gab' s, aber zum Baden
da war es ja viel zu kalt;
es ließen die Regenschwaden
uns nicht hinaus in den Wald!
Es gab hier Seife und Schmiele
und vieles andere auch;
doch leider keine Eisdiele!
Das ist hier noch nicht der Brauch.
Ihr spieltet so schön Theater
da unten im räumigen Saal;
da rief der böse Großvater:
„Lateinstunde!“ — o diese Qual!
Nur wolle nicht weinen und flennen,
ich sage die leis' ins Ohr:
„Dir füllen sich noch deine Tennen;
zeig' nur den rechten Humor!
Und runzele nicht die Braue,
das fördert und hilft ja nicht;
dem Unvollkommenen schaue
du lachend ins Angesicht!“

Dein Großvater
Peter Schneider

25. 8. 54